Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

art for democracy



Unser Bachelor-Studiengang — Institut Kunst Gender Natur
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW

Unser Bachelor-Studiengang
Institut Kunst Gender Natur
Hochschule für Gestaltung
und Kunst Basel FHNW

04 Einführung
06 Das Forum Kunst
— Gruppentreffen zur Diskussion
von Fragen und Arbeiten
09 Mentorate — persönliche
Gespräche zur Vertiefung
der eigenen Praxis
09 Tech Club — ein Ort, um Technologie
zu entdecken und Neues auszuprobieren
10 Künstlerische Initiativen und Projekte
13 der TANK — unser Ausstellungsraum
14 Gemeinschaft als Mittel des Lernens

Bachelor of Arts in Bildender Kunst
— nützliche Informationen

17 Programm und Struktur
18 Unser Team
21 Zulassungsbedingungen und
Aufnahmeverfahren
21 Studienkosten

Campus Dreispitz — Infrastruktur

22 Werkstätten des Institut Kunst
Gender Natur
22 Campus.Werkstätten der
HGK Basel FHNW
23 Weitere Einrichtungen auf dem Campus

UNSER BACHELOR-STUDIENGANG AM INSTITUT KUNST GENDER NATUR HGK BASEL FHNW

Warum ist das diesjährige Motto art for democracy? Weil Kunst, selbst in ihren radikalen politischen Ausdrucksformen, das Gegenteil von Gewalt ist. Kunst transformiert Gewalterfahrungen in Möglichkeiten des Ausdrucks und der Verständigung, die dem gemeinschaftlichen Leben dienen, statt es zu zerstören.

Unser Bachelor-Studiengang zielt darauf ab, eure eigene Stimme als Kunstschaffende zu finden. Die eigene Stimme und den Sinn für das Schaffen zu finden und gleichzeitig die grossen Fragen und Werte zu verstehen, die darauf abzielen, das Leben zu pflegen und zu schützen, steht im Mittelpunkt der drei Jahre bei uns. Lernen und gemeinsam teilen, was ihr in eurer Arbeit erlebt, eine Gemeinschaft um sich herum aufbauen, ausprobieren, neugierig bleiben, offen sein für das, was andere tun... all dies bildet ein entscheidendes Element unseres Bachelor-Studiengangs: das menschliche Umfeld. Von der Grössenordnung her sind wir ein kleines Institut, doch gerade deshalb sind wir in der Lage, uns in vollem Umfang unseren Studierenden zu widmen. Wir motivieren euch, fördern die Erfahrungsqualitäten, die zum Kunststudium gehören, wir ermöglichen den Zugang zu hervorragenden Werkstätten, bieten Gespräche mit unseren Dozierenden sowie zahlreiche Seminare an. All dies geschieht mit Sorge, Nähe und kontinuierlicher Betreuung – das ist entscheidend bei der Einführung in die Welt der Kunst.

Das Bachelor-Studium ist eine Zeit des Aufbruchs, des Entdeckens von Aspekten der eigenen Praxis, die dir noch nicht bekannt sind, des Vertrauens in neue Sprachen und Formate, des Austauschs mit anderen, des Definierens von neuen Projekten und Ideen, des Erweiterns der Sichtweise auf die Möglichkeiten von Kunst, des Verstehens der verschiedenen Weisen, Kunst in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu machen. Der Bachelor ist eine intensive, aber auch grossartige Zeit.

Vom ersten Tag an seht ihr euch mit sehr wichtigen Fragen konfrontiert. Die Wichtigste davon lautet: Wie werde ich Künstler:in? Was muss ich dafür tun? Was gilt es zu lernen? Was unterscheidet mein Tun von dem, was andere machen? Zum Kunststudium gehört, von Anfang an zu lernen, autonom zu sein. Nicht die Dozierenden verteilen Auf gaben, sondern ihr stellt sie euch selbst. Aber es ist auch wichtig, dass ihr Teil einer Gruppe seid, in der die Anderen einen ähnlichen Prozess der Selbstvergewisserung und des Lernens durchlaufen, um neugierig und aufgeschlossen dafür zu werden, inwiefern Kunst im Bewusstsein aller Kunstschaffenden etwas anderes bedeutet.

Woher weiss ich, was ich tun soll? Diese Frage kann auf verschiedene Weise beantwortet werden. Ausgesprochen wichtig ist es, in der Lage zu sein, Ideen oder Intuitionen zu folgen, auf die ihr bereits neugierig seid. Gleichzeitig aber seht ihr euch einer schwierigen Aufgabe gegenüber: Kunst läuft nicht – oder zumindest nicht nur – darauf hinaus, die eigenen Interessen zu verwirklichen. Deshalb werdet ihr, während ihr macht was ihr machen wollt, gleichzeitig mit einer Reihe von Aufgaben konfrontiert. Erstens müsst ihr einen obligatorischen Einführungskurs

in allen Werkstätten absolvieren. Unser Campus verfügt über eine grosse Anzahl unterschiedlicher technischer Einrichtungen. Diese dürft ihr nutzen, sobald ihr diese Einführung gemacht habt, bei der euch das jeweilige technische Team über die verschiedenen künstlerischen Medien Auskunft geben wird, euch erklärt, wie die Maschinen bedient werden, wie die Einrichtungen fachgerecht genutzt werden, was die Sicherheitsbestimmungen sind und wie zusätzliche Hilfe in Anspruch genommen werden kann. Die Werkstätten sind nicht allein deshalb wichtig, weil sie euch eine technische Ausbildung vermitteln, sondern sie helfen euch zu verstehen, wie eure Hände und euer Geist funktionieren. Hinzu kommt, dass selbst dann, wenn ihr denkt, nur an einem bestimmten Medium interessiert zu sein, es von entscheidender Bedeutung ist, alle anderen kennen zu lernen. Künstler:in zu sein heisst nicht, bloss die Sprache zu sprechen, die einen interessiert, sondern auch zu wissen, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Medien und künstlerischen Sprachen untereinander stehen. Das Institut Kunst Gender Natur will eure Neugier für Materialien wecken, für die digitalen Möglichkeiten und wie sich diese auf die Form auswirken und wie diese mittels Keramik, Holz, Metall, Papier, Glas, Farbe oder Performance umgesetzt werden können.

Bereits vom ersten Jahr an organisieren wir verpflichtende Workshops, die euch in die Lage versetzen sollen, mit den Fähigkeiten und den Ideen, die ihr euch angeeignet habt, zu experimentieren. Diese unterschiedlichen Workshops dienen dazu, die Ideen, die ihr bereits habt, gemeinsam mit denjenigen, über die ihr noch gar nicht nachgedacht habt, zu erweitern. Sie werden von einem Team von Dozierenden und technischen Fachpersonen in Kleingruppen geleitet und Zweck ist, euch dazu zu motivieren, wissbegierig zu sein und Übungen zu machen, die ihr später bei der Produktion in euren eigenen Ateliers nutzen könnt. Die Werkstätten sind täglich geöffnet und wenn irgendwelche Schwierigkeiten und Probleme auftauchen, wird euch geholfen. Equipment könnt ihr ebenso ausleihen. Auf Anfrage stellen wir Kameras, Beleuchtung, Beamer, Soundgeräte usw. zur Verfügung.

Chus Martínez
Leiterin Institut Kunst Gender Natur

Das Forum Kunst — Gruppentreffen zur Diskussion von Fragen und Arbeiten. Ein grundlegender Bestandteil des Bachelor-Studiengangs ist das Forum Kunst. Alle Studierenden werden Teil einer Gruppe, die sich Forum nennt. Insgesamt gibt es drei Foren. Jedes Forum wird jeweils von drei Künstler:innen/Dozierenden geleitet und ihr trefft einander alle drei Wochen für zwei Tage. Diese Treffen sind von herausragender Bedeutung, um eure Ideen zu sozialisieren. Ihr seid eingeladen, eure Arbeiten vorzustellen und gleichzeitig bei den Präsentationen der anderen Künstler:innen aus eurer Gruppe dabei zu sein. Doch das Forum ist zudem derjenige Ort, wo ihr mit Fragen konfrontiert werdet, die über eure unmittelbaren eigenen Interessensbereiche hinausreichen. Was macht zeitgenössische Kunst heute aus? Welche Sprachen und Experimentalformen sind für eine künstlerische Gemeinschaft von Bedeutung? Wie ändert sich die Kunst über die Zeiten hinweg? Bleibt Kunst in allen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten gleich? Wie gehe ich mit den vielen unterschiedlichen Fragen um, die eine Praxis von aussen her beeinflussen; was ist die Haltung einer Arbeit oder einer Einrichtung? Werden im Kontext der Kunst alle Gender gleich behandelt? Wie kann ich die grossen Debatten in der Kunstwelt, ihre allgemein und breit angelegten Fragen, mit meinen eigenen Interessen in Verbindung setzen? Alle diese Fragen und andere mehr werden Teil der Gespräche sein, die im Forum geführt werden. Wir erwarten von euch, dass ihr die gebotene Neugier mitbringt und diese Möglichkeit entsprechend nutzt, indem ihr Fragen stellt, Hilfe und Anleitung von den Dozierenden einfordert und lernt, mit kunsthistorischem Material umzugehen, um davon zu lernen. Ein weiterer wichtiger Teil der Gruppenaktivitäten sind Exkursionen, bei denen ihr den Kontext Basel näher kennen lernen, aber auch etwas mehr über die Bedeutung der Kunst insgesamt erfahren werdet. Basel ist für die Kunstwelt eine äusserst wichtige Stadt, gerade dann, wenn es um zeitgenössische Kunst geht. Die Stadt selbst ist zwar klein, besitzt aber sehr bedeutende Institutionen und mitunter die grösste Anzahl an Kunsträumen in ganz Europa. Dazu kommt, dass Basel Standort der wichtigsten Kunstmesse ist. Deshalb bietet euch ein Studium in Basel nicht nur Lehrgänge, Kurse und grossartige Dozierende, sondern darüber hinaus ein unglaublich vielfältiges und reichhaltiges Umfeld, das dazu beitragen wird, die Vielschichtigkeit des Kunstbetriebs heute zu begreifen.

Workshop Fotografie / Multimedia, Alona Hrekova, 2022, Foto: Christian Knörr





Mentorate — persönliche Gespräche zur Vertiefung der eigenen Praxis. Um bei euren Erkundungen und in euren Entscheidungsprozessen weiterzukommen, helfen euch Gespräche, die ihr mit anderen Künstler:innen, euren Mentor:innen, führen werdet. Abgesehen von der Möglichkeit, euch mit den Dozierenden der drei Foren auszutauschen und sie für ein persönliches Mentoring aufsuchen zu können, werdet ihr eine Namensliste von externen Künstler:innen erhalten, die euch zusätzlich als Mentor:innen zur Verfügung stehen. Selbst wenn ein vertrauter Umgang ein Schlüsselelement darstellt, um eure Arbeit auf den Weg zu bringen, so ist es nichtsdestotrotz unverzichtbar, auch mit Künstler:innen und Kurator:innen zu sprechen, die ihr nicht persönlich kennt. Es ist von grundsätzlicher Bedeutung zu lernen, wie eigene Anliegen, Ideen und Arbeitsweisen anderen gegenüber kommuniziert werden können. Diese Gespräche dienen nicht dazu, bereits fertige Arbeiten vorzustellen, sondern sie sollen einen produktiven Dialog etablieren, bei dem ihr Input bekommt, die für eure Arbeit relevant sein können.

Tech Club — ein Ort für alle, um Technologie zu entdecken und Neues auszuprobieren. Das Verständnis von Technologie als nützliches Werkzeug für die künstlerische Produktion, aber auch als Allianz für die Werte unserer Gesellschaft, ist von grundlegender Bedeutung. Wir haben den *Tech Club* gegründet, eine informelle Situation, um verschiedene Möglichkeiten kennenzulernen; einen Ort, um gemeinsam über die für die Entwicklung von Projekten erforderlichen Fähigkeiten nachzudenken. Unter der Leitung von Esther Hunziker und Mayte Gómez Molina, Dozierende und Medienkünstlerinnen, trifft sich der Club regelmässig. Technologie ist auch Teil des Lehrplans des Forums: die Dozent:innen und Künstler:innen Onome Ekeh und Mayte Gómez Molina thematisieren verschiedene Programme und andere Funktionen, welche Technologie und die digitale Welt Kunstschaffenden bieten können. Sich der Herausforderungen bewusst zu werden und mit den Möglichkeiten der neuen technologischen Intelligenz vertraut zu werden, ist grundlegend für die Zukunft der Kunst und der Gesellschaft als Ganzes.

Vertraut werden mit Wegen des Machens und Denkens von Kunst. Ein weiterer wichtiger Bestandteil eurer Studienzeit ist der Besuch der Seminare. *CoCreate* ist das hochschulübergreifende Lehrprogramm aller Bachelor-Studiengänge und umfasst verschiedene thematische Schwerpunkte. Für Bachelorstudierende ist der Besuch dieser Kurse verpflichtend.

Zweimal im Jahr findet zusätzlich ein intensives Seminar statt – der *Ideen-Workshop* – das der Ideengeschichte, Philosophie und Theorie gewidmet ist, um euch mit Fragen vertraut zu machen, die den intellektuellen Kontext bestimmen, in dem ihr euch als Kunstschaffende bewegt. Eine ähnlich anspruchsvolle Woche widmet sich einmal jährlich der künstlerischen Praxis: *Kunst als Praxis*. Diese Workshops werden in der Regel von Gäst:innen geleitet und sind in hohem Masse experimentell angelegt. Sie zielen darauf ab, euch Einblick in die jeweiligen Medien zu geben, vom Schreiben bis zur Malerei, von Audio zu Performance. Es

Art Taaalkssss mit Rada Leu und Filipa Ramos, 2025, Foto: Christian Knörr

handelt sich bei beiden Wochen um wesentliche und intensive Seminare, wozu ihr – im Fall des *Ideen-Workshops* – Lektüre und Studienmaterial erhalten werdet, um die Ideen und das Denken, das Kunstschaffende beeinflusst, kennenzulernen und vertiefen zu können und – im Fall von *Kunst als Praxis* – um professionelle Einblicke in gegenwärtige Kunstpraktiken zu bekommen.

Ihr werdet feststellen, dass an unserem Institut Natur und Gender ein besonderes Augenmerk zukommt. Diese Konzepte fassen allgemein das theoretische Umfeld zusammen, das wir zu kreieren versuchen. Wir wollen deutlich machen, auf welche Weise Vorstellungen, die ausserhalb des eng gefassten Feldes der Kunst liegen, die Kunstproduktion beeinflussen, aber auch, wie Künstler:innen – in erster Linie durch ihre Praxis – eine spekulative Sprache entwickeln.

Der Studiengang ermöglicht es euch, zusätzlich an Lehrveranstaltungen der Universität Basel teilzunehmen. An Donnerstagen im Semester findet *Art Taaalkssss* statt, eine öffentliche Serie von Gesprächen und Vorträgen, die vor Ort und online stattfindet und von Filipa Ramos kuratiert wird. Wir halten es für wichtig, anderen Kunstschaffenden dabei zu zuhören wie sie öffentlich ihre Arbeit und ihre Ideen präsentieren und reflektieren.

Im Laufe des Studiengangs widmen wir uns auch dem Leben der Künstler:in als selbstständiger Arbeiter:in. Dafür gibt es eine Reihe von Treffen mit Profis, die Themenbereiche wie Alltagsleben, Steuerfragen und Krankenversicherung besprechen werden – all das, was wichtig werden wird, nachdem ihr die Hochschule einmal absolviert habt. Dazu gehören Fragen, wie man sich um ein Stipendium bewirbt oder einen Finanzierungsplan aufstellt. Die verschiedenen Facetten des Marktes werdet ihr kennenlernen; wir laden in der Seminarreihe *Kunstsysteme* nicht nur freischaffende Akteur:innen der Kunstwelt ein, sondern auch Galerist:innen und Kunstberater:innen, damit ihr euch ein Bild von den verschiedenen Werten, Sprachen und Interessen machen könnt, die hier im Spiel sind.

Unser Institut ist selbst Bestandteil eines reichhaltigen Kultur- und Bildungsnetzwerkes. In unmittelbarer Nachbar:innenschaft zu uns befinden sich das HEK (Haus der Elektronischen Künste) und das Kunsthaus Baselland. Ausstellungen und Programme sind eine wunderbare Erweiterung für viele der Fragen, die im Laufe des Bachelor-Studiengangs angesprochen werden. Ebenso bieten die anderen Institute der HGK Basel FHNW– Institute Contemporary Design Practices (ICDP), Institute Experimental Design and Media Cultures (IXDM), Institute Digital Communication Environments (IDCE) und Institute Arts and Design Education (IADE) – Veranstaltungen und Vortragsreihen, die von grossem Interesse sind.

Künstlerische Initiativen und Projekte — Kontexte und Beschaffenheiten. Während des dreijährigen Studiengangs wird es jede Menge Gelegenheit dazu geben, spezielle Projekte zu entwerfen. Einige von ihnen werden vom Institut Kunst Gender Natur selbst initiiert; es handelt sich dabei in erster Linie um Ausstellungen oder um Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Künstler:innen. Ausserdem

Installationsansicht *BASIS 2024*, Selina Camenzind, Adraâ Anna Boukharta, 2024, Foto: Gerta Xhaferaj


ATELIERMOD
TRANSIT
LAGER

werdet ihr ermutigt, persönliche oder gemeinschaftliche Initiativen zu starten. Wie bereits erwähnt, besitzt Basel ein dichtes Netz von Organisationen, die von Künstler:innen betrieben werden, und es existiert eine vielfältige Künster:innengemeinde. Das bietet fruchtbaren Boden, um Kollaborationen zu realisieren, die ausserhalb der Reichweite des Instituts liegen. Zu unseren Kooperationen zählen unsere jährliche Diplomausstellung im Kunsthaus Baselland, die Veranstaltungsserie Friday Beyeler in der Fondation Beyeler und Projekte mit dem Museum Tinguely, dem Kunstmuseum Basel, der 36. Ljubljana Biennale of Graphic Arts, dem Basel Social Club, der Liste Art Fair Basel, der Skowhegan School of Painting & Sculpture und dem Festival Culturescapes. Zudem präsentieren der Kunstraum DOCK und das Atelier Mondial jährlich ein Ausstellungsprojekt mit unseren Studierenden, betreut von Filipa Ramos. Jeweils im Frühling organisieren wir ACT Basel im Rahmen des jährlichen ACT Performance Festival, einem gemeinsamen Projekt der HGK Basel FHNW mit den Schweizer Kunsthochschulen EDHEA Valais, F+F Zürich, HEAD Genf, HKB Bern, HSLU D&K Luzern und ZHdK Zürich. ACT bietet mit Ausgaben in verschiedenen Städten Studierenden seit über 20 Jahren eine Plattform, um Performances und performative Projekte zu realisieren.

Und Schritt für Schritt werdet ihr mehr über Kunsträume herausfinden und über all die Künstler:innen, die in unmittelbarer Nähe von uns arbeiten sowie im angrenzenden Frankreich oder Deutschland. Diese Lage zwischen den Ländern ist für Basel extrem wichtig und bietet euch reichhaltige Möglichkeiten, etwas über unterschiedliche künstlerische Kontexte zu erfahren.

der TANK — unser Ausstellungsraum für Auftragswerke und studentische Initiativen. Unser Ausstellungsraum ist eine Erweiterung der Campus.Werkstätten. Seinem Wesen nach ist er daher eher der Erprobung gewidmet und verschafft euch Gelegenheit zu erfahren, welchen Unterschied ein Raum macht, der nicht euer eigenes Atelier ist. Wie der Name andeutet, handelt es sich um einen Glaskubus von vierzehn mal vierzehn Meter. Dieser Raum hat verschiedene Funktionen. Vier Mal pro Jahr dient er als Präsentationsraum für künstlerische Auftragsarbeiten, die üblicherweise an Künstler:innen vergeben werden, die mit dem Studiengang und dessen Themenstellungen verbunden sind. Diese Auftragsarbeiten sind von besonderer Bedeutung. Sie repräsentieren das Institut Kunst Gender Natur als einen Ort, an dem neue Arbeiten geschaffen werden und an dem dieser Prozess von Künstler:innen, über neue Arbeiten nachzudenken und diese zu gestalten, zum Bestandteil der Lehre gemacht wird. Um die öffentliche Reichweite unseres Instituts zu erhöhen, ist es folglich nicht nur bedeutsam, einige unserer Vortragsreihen einem allgemeinen Publikum zugänglich zu machen, sondern es soll auch betont werden, dass Kunstinstitute Einrichtungen sind, an denen unentwegt neue Arbeiten geschaffen werden. Deshalb muss öffentlich die Bedeutung vermittelt werden, dass man Wagnisse eingeht, wenn Ideen

Campus Dreispitz, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW, Foto: Pati Grabowicz

und Künstler:innen unterstützt werden, die keinen (oder noch keinen) anderen Raum zur Verfügung haben. Diese Ausstellungen finden neben Einzel und Gruppenausstellungen von Studierenden sowie einer Ausstellungsreihe mit ehemaligen Studierenden und Dozierenden des Instituts statt. Wenn der TANK zwischenzeitlich nicht bespielt wird, können Projektvorschläge dafür eingereicht werden.

Gemeinschaft als Mittel des Lernens. Gemeinsam Zeit zu verbringen und Gemeinschaft sind wesentliche Bestandteile des Lernens. Wir tun dies in erster Linie in unserer näheren Umgebung, doch wir thematisieren zugleich in weiterem Umfang kulturelle Unterschiede, die geopolitische Situation und die Art und Weise, mit der ein Ort die Arbeit einer Gemeinschaft beeinflusst. Wir fördern Verantwortlichkeit, wenn es darum geht, etwas über Differenzen zu erfahren, und wir unterstützen die Verantwortlichkeit, die wir anderen Gemeinschaften gegenüber haben, indem wir neue Allianzen und Netzwerke herstellen, um die Solidarität zwischen Kunstschaffenden weltweit zu stärken. Einmal im Jahr organisieren die verschiedenen Foren eine Reise, die sie gemeinsam mit den Studierenden realisieren. Die Ziele, Veranstaltungen und Kontexte werden zusammen mit der jeweiligen Gruppe ausgewählt. Das erfordert ein neues Wissen über diese Orte und ein Bewusstsein für die Tatsache, dass das, was unsere Möglichkeiten bestimmt, sich von anderen unterscheidet.

Zusätzlich zu unseren Dozierenden werden Gastkünstler:innen aus unterschiedlichen Bereichen und Ländern eingeladen. Das Milieu unseres Instituts ist von Freundlichkeit und einer offenen Haltung geprägt, was euch dabei helfen wird, anderen näher zu kommen und eine Neugier dafür zu entwickeln, was sie tun und welche Werte sie vertreten.

Installationsansicht *You Can Break a Rock With an Egg*, Jasmine Noemi Jetzer, Diplomausstellung, Kunsthaus Baselland, 2024, Foto: Christoph Bühler




JUBILÄUMSAUSSTELLUNG
EXPOSITION ANNIVERSAIRE
ANNIVERSARY EXHIBITION
SPECIAL GUEST DUANE HANSON

BACHELOR OF ARTS IN BILDENDER KUNST — NÜTZLICHE INFORMATIONEN

PROGRAMM UND STRUKTUR

Der Bachelor-Studiengang am Institut Kunst Gender Natur soll mit den Fragen bezüglich der zeitgenössischen Kunstpraxis vertraut machen. Dabei werdet ihr bei der Entwicklung eurer individuellen Arbeit unterstützt. Neben der freien Arbeit im Atelier, besteht der Kern des Unterrichtsprogramms aus Übungen, Projekten, theoretischen und praktischen Workshops, sowie aus Gruppendiskussionen und einem individuellen Mentoring durch Dozierende, Technikfachleute und Mitstudierende. Ihr werdet zugleich technische Fähigkeiten wie Wissen über die Schlüsselmerkmale zeitgenössischen Kunstschaffens erwerben. Der Studiengang findet in Deutsch und Englisch statt.

Der Bachelor-Studiengang umfasst 6 Semester und entspricht 180 ECTS. Er ist in vier Hauptbereiche gegliedert, die den jeweiligen Modulen entsprechen.

KUNST UND PRAXIS

In diesem Modul verschafft ihr euch einen Überblick über unterschiedliche Medien und erarbeitet euch in medienspezifischen Workshops sowie Supportangeboten der Werkstätten Kenntnisse, ergänzt durch eure individuelle Vertiefung im Rahmen der eigenen künstlerischen Praxis. *Kunst und Praxis* setzt auf eure Eigeninitiative: sei es bei der Wahl der Medien, in der Weiterentwicklung eures technischen Wissens oder eurer Erfahrungen in der eigenen künstlerischen Praxis.

KUNST UND KOMMUNIKATION

Da Diskurs- und Kritikfähigkeit wichtige Elemente in der Entwicklung von künstlerischen Prozessen sind, vertieft ihr in regelmässigen Arbeitsbesprechungen mit Dozierenden sowie im Forum mit anderen Studierenden die Kompetenz, sowohl über eure künstlerische Arbeit als auch im Rahmen von Ausstellungsbesuchen über Kunst zu sprechen.

KUNST UND REFLEXION

In diesem Modul erarbeitet ihr euch reflexiv-theoretische Kenntnisse für das eigene Werk und allgemeines theoretisches Wissen. Insbesondere werden Kenntnisse in grundlegenden kulturwissenschaftlichen und ausgewählten kunsttheoretischen Gebieten vermittelt.

KUNST UND PRÄSENTATION

Dieses Modul umfasst neben den Semesterpräsentationen alle wichtigen Prüfungen während des dreijährigen Bachelor-Studiums, unter anderem die Basis-Thesis und die Bachelor-Thesis. Abgesehen davon, dass ihr eure künstlerische Arbeit im Rahmen einer Präsentation oder Ausstellung inszeniert und präsentiert, schreibt ihr jährlich eine durch Mentorate begleitete Textarbeit, die eure reflexiv-schriftlichen Fähigkeiten prüft. Neben einer Ausstellung und Präsentation eurer künstlerischen Arbeiten, werden auch reflexive und schriftliche Fähigkeiten in Form einer theoretischen Textarbeit bewertet.

Friday Beyeler. I Hear a New World – 14 Miaows of the Future, Stas Shärifullä Fondation Beyeler, Riehen/Basel, 2022, Foto: Christian Knörr

UNSER TEAM

LEITUNG INSTITUT KUNST GENDER NATUR
LEITUNG BACHELOR-STUDIENGANG
Prof. Dr. Chus Martínez

DOZIERENDE FORUM
Onome Ekeh, Mayte Gómez Molina, Claudia Müller, Alexandra Navratil, Filipa Ramos, Nadja Solari, Lena Maria Thüring, Jeronimo Voss, Hannah Weinberger

WEITERE DOZIERENDE
Phoenix Atala, Christoph Bühler, Carolyn Christov-Bakargiev, Esther Hunziker, Astrit Ismaili, Christian Knörr, Roman Kurzmeyer, Quinn Latimer, Ingo Niermann, Mathilde Rosier, Stas Shärifullá, Uriel Orlow, Yvonne Volkart

GÄST:INNEN
Ali Hussein Al-Adawy, Matthew Barney, Sabian Baumann, Noa and Lara Castro Lema, Colin Courtney-Mustaphi, Maurin Dietrich, Sonia Fernández Pan, Elisa Giardina Papa, Etrit Hasler, Alice Hertzog, Golnaz Hosseini, Julie Jebeile, Linn, Helen Macdonald, Yarema Malashchuk and Roman Khimei, Julie Marmet, Doreen Mende, Elke aus dem Moore, Richard Neyroud, Michele Occelli, Amol K Patil, Andrea Queralt, Aicha Revellat, James Richards, Lorena Solís Bravo, Ana Teixeira Pinto, Lucille Uhlrich, Latefa Wiersch, Angharad Williams, Mira M. Yang, Tirdad Zolghadr und andere

ADMINISTRATION, TECHNISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE
Albertine Kopp (Leitung Produktion und Weiterbildung)
Colin Barth, Denise Bertschi, Francesca Brusa, Maëlle Cornut, Laurence Favre, Anna Francke, Emily Harries, Martina Jung, Cornelia Kern, Tobias Koch, Daniel Kurth, Rosanna Monteleone, Noemi Pfister, Marion Ritzmann, Kathrin Siegrist, Konrad Sigl, Joséphine Strebel, Mariana Tilly

Lenn Bjoerk bei der Arbeit am Diplomprojekt, 2025, Foto: Christian Knörr


COM
PET
ITION

ZULASSUNGSBEDINGUNGEN UND AUFNAHMEVERFAHREN

Zur Eignungsabklärung für den Bachelor-Studiengang in Bildender Kunst zugelassen sind Interessierte, die über eine eidgenössische Maturität oder über eine von der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW anerkannte, der Matura äquivalente Ausbildung verfügen. Bei einem überzeugenden künstlerischen Potential ist auch eine Bewerbungszulassung aufgrund ausserordentlicher Begabung möglich. Ausführliche Bedingungen: siehe HGK Basel FHNW Webseite.

Eignungsabklärung: Zugelassene Kandidierende reichen im ersten Teil der Eignungsabklärung ein Portfolio ihrer bisherigen künstlerischen Arbeit sowie ein Schreiben über ihre Motivation, Kunst zu studieren ein. Zum zweiten Teil werden etwa 40 Kandidierende zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. In der Regel werden 20 bis 22 Studierende zum Studium zugelassen. Der Studiengang findet in Deutsch und Englisch statt.

— Der Anmeldeschluss für das Aufnahmeverfahren ist der 15. Februar 2027.

STUDIENKOSTEN

Eine Anmelde und Immatrikulationsgebühr von 200.– CHF ist bei der Bewerbung fällig.

Die Semestergebühr beträgt für Studierende mit stipendienrechtlichem Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 750.– CHF, für Studierende mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der EU/EFTA 1000.– CHF und für alle anderen Studierenden (Nicht-EU/EFTA) 1250.– CHF.

Die Gebühr für die Bachelorthesis beträgt 300.– CHF.

Extrakosten: für Materialien, Reisen, Exkursionen, Bücher und technisches Material sind mit Ausgaben in Höhe von ca. 2750.– CHF pro Semester zu rechnen (das gilt jeweils für die ersten fünf Semester). Im letzten Semester wird sich der finanzielle Aufwand auf etwa 4250.– CHF erhöhen.

Installationsansicht *You Can Break a Rock With an Egg*, Sabrina Fässler, Elio Nicodemo Stricker, Diplomausstellung, Kunsthaus Baselland, 2024, Foto: Christoph Bühler

DER CAMPUS DREISPITZ – INFRASTRUKTUR

Das Institut Kunst Gender Natur ist Teil des Campus Dreispitz, der etwa 10 Minuten mit Tram oder Fahrrad vom Basler Hauptbahnhof entfernt ist. Um das Hauptgebäude herum bildet der Campus Dreispitz ein Zentrum für Kreativität und künstlerische Praktiken. Neben der HGK Basel FHNW sind das HEK (Haus der Elektronischen Künste), das Kunsthaus Baselland, das Atelier Mondial, sowie andere Institutionen und Unternehmen hier ansässig, die in den Gebieten Kunst und Design tätig sind.

WERKSTÄTTEN DES INSTITUT KUNST GENDER NATUR

Euch wird ein Atelierplatz zur Verfügung gestellt, der jederzeit zugänglich ist.

Ebenso stehen euch verschiedene Werkstätten mit professioneller Unterstützung am Institut zur Verfügung:

ANALOGE WERKSTATT

Die Analoge Werkstatt ist ausgestattet mit Werkzeugen zur Bearbeitung von Materialien wie Holz und Metall. Technische Hilfestellung und Unterstützung wird vor Ort angeboten.

DIGITALE WERKSTATT

Die Digitale Werkstatt bietet Beratung und technische Unterstützung bei Fragestellungen der digitalen Produktion. Arbeitsstationen für Videoschnitt und Fotobearbeitung stehen euch zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, in den Bereichen Fotografie, Video und Audioproduktion Equipment auszuleihen.

MALWERKSTATT

Die Malwerkstatt bietet Unterstützung bei allen technischen oder materialbezogenen Fragen der Malerei. Ihr könnt dort zudem Malmaterial kaufen.

CAMPUS.WERKSTÄTTEN DER HGK BASEL FHNW

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW bietet qualitativ hochstehende Werkstätten an, die von den Studierenden nach einer Einführung frei genutzt werden können.

— Holzwerkstatt
— Metallwerkstatt
— Kunststoffwerkstatt
— Bildhauer:innenwerkstatt (Keramik, Stein, Ton, Gips, Harze…)
— Digital Fabrication Lab (3-D-Scan, 3-D VR-Modelling…)
— Medien.Werkstätten
— Lackierwerkstatt
— Buchbinden und Siebdruck

WEITERE EINRICHTUNGEN AUF DEM CAMPUS

DER TANK

der TANK ist der Ausstellungsraum des Institut Kunst Gender Natur. Er steht Studierenden teilweise zur Verfügung, um Werke zu erproben oder eigene Ausstellungsprojekte zu realisieren. Vier Mal im Jahr finden Ausstellungen von Auftragsarbeiten etablierter Künstler:innen statt, die dem Institut und seinem Lehrprogramm nahestehen.
dertank.space

MEDIEN.WERKSTÄTTEN

Die Medien.Werkstätten im Hochhaus verfügen über hochmoderne Lichtanlagen, Projektoren, Audiostudios und Postproduktionsarbeitsplätze, die Studierenden erlauben, Foto, Video und Audioarbeiten in einem professionellen Umfeld zu produzieren. Auf Anfrage steht technische Unterstützung zur Verfügung.

CAMPUS IT

Die Campus IT bietet für die Angehörigen der HGK Basel FHNW IT-Support an. Ebenso werden den Studierenden über den Software-Kiosk die aktuellsten Computerprogramme zur Verfügung gestellt. Die Campus IT ist zudem ein Forschungslabor für innovative Techniken in der Lehre.

FOODCULTURELAB

Das FoodCultureLab ist eine Küche und ein kollaboratives Lab für Lebensmittelpraktiken. Eine Vielzahl von Formaten, die Lebensmittel als Medium, Material und als miteinander verbundenes lebendes System erforschen, werden im FoodCultureLab erprobt. Nach einer Einführung können Studierende das FoodCultureLab nutzen.

MEDIATHEK

Im obersten Stock des Hochhauses bietet die Mediathek eine grosse Auswahl an Publikationen und digitalen Ressourcen zu Kunst und Design sowie ein atemberaubendes Panorama des gesamten Campus Dreispitz und darüber hinaus. Zahlreiche Bücher, Video und Audiomaterialien, aber auch alle wichtigen Zeitschriften zur zeitgenössischen Kunst, stehen für Recherchearbeiten bereit.

RÄUME

Nach Möglichkeit können on euch weitere Räume für zum Beispiel Gruppentreffen, Perfomanceproben, etc. reserviert werden. Die Hochschule verfügt zudem über eine Aula sowie ein Studio-Kino.

Institut Kunst Gender Natur
Hochschule für Gestaltung und
Kunst Basel FHNW
Ateliergebäude A 1.10
Freilager-Platz 1
CH-4002 Basel

Tram 11, Station Freilager
+41 61 228 40 77
info.iagn.hgk@fhnw.ch

— dertank.ch

— dertank.space

— fhnw.ch/hgk/iagn

— fhnw.ch/hgk/ campus-werkstaetten

— Weitere Informationen zu unserem Bachelor-Studiengang und zum Aufnahmeverfahren.

— Apply now

ANALOGE WERKSTATT
Ateliergebäude A 1.08

DIGITALE WERKSTATT
Ateliergebäude A 1.05

MALWERKSTATT
Ateliergebäude A 3.01

© Institut Kunst Gender Natur, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW, 2027